

4. Kolloquium (23.-24.06.2010):

Interkulturelles Training auf dem Prüfstand –
Erfahrungsberichte und Qualitätsmerkmale
von A(kquise) über K(onzeption) bis Z(ertifikat)

Leitfragen zum Trainingsprofil

Trainingsangebot	<ul style="list-style-type: none"> - Seit wann besteht das Trainingsangebot? - In welchem Format und in welchem Umfang wird interkulturelles Training angeboten?
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> - An wen richtet sich das Trainingsangebot? - Wer ist an der Trainingsorganisation und -durchführung beteiligt?
Institutionelle Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Hochschuleinrichtungen sind in die Trainingsorganisation und -durchführung involviert? - Welche Ressourcen stehen zur Verfügung?
Trainingsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Inwiefern erfolgt eine formale Anerkennung interkultureller Qualifizierung durch Teilnahmebescheinigung, ECTS, Zertifikat, o.Ä.? - Wie wird der Trainingsbedarf ermittelt? - Wie erfolgt die Akquise der Teilnehmer? - Wie wird das Trainingsangebot bekannt gemacht? - Wie wird die Anmeldung der Teilnehmer organisiert? - Inwiefern basieren die Trainingsziele auf einem wissenschaftlich fundierten Konzept interkultureller Kompetenz?
Trainingskonzeption	<ul style="list-style-type: none"> - Welche hochschul- und zielgruppenspezifischen Ziele verfolgt das Trainingsangebot? - Inwiefern liegt der didaktisch-methodischen Trainingsgestaltung ein lerntheoretisches Modell zugrunde? - Inwiefern verbindet das Trainingskonzept studiumsspezifische Herausforderungen interkultureller Kommunikation mit wissenschaftlich fundierten Rahmenkonzepten?
Trainingsdurchführung	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Infrastruktur steht für die Trainingsdurchführung zur Verfügung? - Welche Moderationstechniken kommen bei der Umsetzung des Trainingskonzepts zum Einsatz? - Wie wird die Trainingsevaluation realisiert?
Trainingsevaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Inwiefern werden Evaluationsergebnisse zur Weiterentwicklung des Trainingskonzepts herangezogen? - Wie wird die Nachhaltigkeit der Trainingswirkungen gesichert?

Die Leitfragen basieren auf empirischen Untersuchungen zu interkulturellen Trainings sowie auf dem Erfahrungsaustausch im Rahmen von NIKADU (www.nikadu.de) und qualiko. Sie sollen dazu anregen, die Qualitätsmerkmale des spezifischen Trainingsangebots einer Hochschule transparent zu machen. Dabei ist im Einzelfall zu prüfen, inwiefern sich die Fragen auf das jeweilige Trainingsangebot anwenden lassen oder ob sie zu verändern sind, um hochschulspezifische Besonderheiten zu erfassen.

Inhalts- und Teilnehmer-Übersicht

- 1. TU Chemnitz: *kulturcampus***
Miriam Kettelhoit, Boglarka Varkonyi
- 2. Universität Hildesheim: *Go.intercultural!***
Ioulia Griogrieva, Franziska Müller, Cedric Reichel, Marieke Söffker
- 3. Universität Siegen: MuMiS-Projekt**
Sonja Bähler
- 4. HAWK Hildesheim / Holzminden / Göttingen: Institut für Interdisziplinäre Wissenschaft**
Nicole Späth
- 5. Universität zu Köln: Akademisches Auslandsamt**
Rebecca Marek , Heike Dedenbach
- 6. Deutsches Studentenwerk: Servicestelle Interkulturelle Kompetenz**
Ulrike Zillmer
- 7. Universität Hamburg: Career Center**
Claudia Heinrich
- 8. Universität Bayreuth: Welcome Center / PROFIn**
Thorsten Parchent
- 9. TU München: International Office**
Maria Prah
- 10. Humboldt Universität zu Berlin: KUSTOS / FAMOS**
Angela Kalisz
- 11. Studentenwerk Hannover**
Helena Drawert
- 12. Leibniz Universität Hannover: Hochschulbüro für Internationales**
Eileen Stark
- 13. HAW Hamburg: Außenwirtschaft / Internationales Management**
Adelheid Iken
- 14. Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder): ZIL - Zentrum für interkulturelles Lernen,**
Gundula Gwenn Hiller
- 15. Universität Kassel: InterKomFach**
Jyotika Dalal
- 16. Leuphana Universität Lüneburg: USAC Germany e.V.**
Uta Röpcke
- 17. Westsächsische Hochschule Zwickau: Interkulturelles Training mit dem Schwerpunkt
romanischer Kulturraum und International Business Administration**
Doris Fetscher
- 18. FH Hannover: Study at FHH – Go international!**
Rosita Frei

TU Chemnitz kulturcampus http://www.tu-chemnitz.de/phil/ifgk/ikk/ik/files/de/content-208.html	
Projekt-vertreter	Miriam Kettelhoit (miriam@kettelhoit.com) Boglarka Varkonyi (varkonyi.boglarka@gmail.com)
Trainingsangebot	<ul style="list-style-type: none"> – Das Trainingsangebot von <i>kulturcampus</i> besteht seit dem Sommersemester 2010. Die ersten beiden Trainings wurden Anfang Mai und Anfang Juni angeboten. – Derzeit werden pro Semester zwei anderthalbtägige interkulturelle Sensibilisierungstrainings für Studierende unterschiedlicher kultureller Herkunft angeboten, in dem neben informatorischen und didaktischen Methoden insbesondere erfahrungsorientierte Trainingsmethoden eingesetzt werden. Die Trainings werden von studentischen Trainern durchgeführt. Die Teilnahme am Training ist freiwillig. – Grundsätzlich richtet sich das Angebot an alle Studierenden der TU Chemnitz. Angestrebt ist eine Zusammensetzung der Trainingsgruppen (max. 15 TN) mit jeweils zur Hälfte deutschen und internationalen Studierenden.
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> – Für die Trainingsorganisation und -durchführung sind Studierende des Fachs Interkulturelle Kommunikation verantwortlich. Die wissenschaftliche Begleitung wird durch die Professur für Interkulturelle Kommunikation gesichert.
Institutionelle Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> – Anbindung: Professur für Interkulturelle Kommunikation; Club der Kulturen (Räumlichkeiten); Angedachte Kooperationen mit dem Internationalen Universitätszentrum und dem Career Service – Ressourcen: 5 € Teilnehmerbeitrag; Finanzielle Förderung durch DAAD im Rahmen des PROFIN-Programms; Lehr- und Seminarmaterialien von der Professur Interkulturelle Kommunikation; Räumlichkeiten und technische Geräte der TU Chemnitz – Anerkennung: Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme an dem Interkulturellen Training von der Professur für Interkulturelle Kommunikation. Eine Anrechnung für Lehrveranstaltungen im Rahmen von Studienprogrammen ist derzeit nicht möglich.
Trainingsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Der Grundbedarf für ein solches Angebot interkultureller Trainings wurde im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts zum Bedarf für interkulturell ausgerichtete Studienangebote an der TU Chemnitz ermittelt. Zwei herausstechende Ergebnisse waren dabei der Bedarf zur Verknüpfung von Theorie und Praxis (d.h. die Verbindung von theoretischem und anwendungsbezogenem Wissen) sowie das Interesse zur Aufarbeiten und Reflexion eigener, interkultureller Erfahrungen. – Der spezifische Bedarf für die Trainings wird anhand von Feedbackrunden und -bögen zu Beginn und zum Ende jedes Trainings ermittelt, sodass die Qualität der Trainings ständig verbessert und an die Bedürfnisse der Studierenden angepasst werden kann. – Die Teilnehmerakquise erfolgt über verschiedene Kanäle: Flyer in Mensen; Vorstellung des Trainings in vorbereitenden und semesterbegleitenden Deutschkursen (besonders wichtig für die Akquise der internationalen Studierenden); Vorstellung des Trainings in Vorlesungen und Veranstaltungen zu interkultureller Kommunikation; Plakate an öffentlichen Stellen (Wohnheime, Bibliothek, Institute, Mensa, ...); E-Mails über die Fakultätsverteiler und das Patenprogramm (das Patenprogramm ist eine Anlaufstelle für internationale Studierende, besonders für neue und Erasmus-Studierende); Einträge in NewsGroups (besonders wichtig, um Teilnehmer in den naturwissenschaftlichen Fakultäten zu erreichen) – Bekanntmachung über: Flyer, Plakate, Rundmails, Mund zu Mund-Propaganda, Pressemitteilungen auf Webseiten der TU Chemnitz und der Professur für Interkulturelle Kommunikation – Anmeldung per E-Mail unter Angabe folgender Informationen: Seit wann bist du in Chemnitz? Woher kommst du? Studiengang? Semesterzahl?
Trainingskonzeption	<ul style="list-style-type: none"> – Das Training verfolgt das Ziel, die Teilnehmer dazu zu befähigen, selbstständig interkulturell weiter zu lernen. Dabei werden Erfahrungen interkulturellen Lernens und kultureller Differenz vorausgesetzt. Diese stehen auch im Zentrum des Trainings. Es handelt sich (neben den kognitiven Ansprüchen) um ein stärker erfahrungsorientiertes Trainingskonzept.

	<ul style="list-style-type: none"> – Ziele der Trainings sind auf der einen Seite die interkulturelle Sensibilisierung der Teilnehmer für kulturelle Unterschiede und Themen, sowohl kulturspezifisch für die deutsche Kultur, als auch kulturallgemein. Auf der anderen Seite ist es ein großes Anliegen von <i>kulturcampus</i>, deutsche und internationale Studierende in den Trainings zusammen zu bringen und ihnen einen Raum zu bieten, in dem sie sich kennenlernen, gemeinsam arbeiten und Kontakte knüpfen können. Damit will <i>kulturcampus</i> zur besseren Integration Studierender unterschiedlicher kultureller Herkunft in den Hochschulalltag der TU Chemnitz beitragen. – Der didaktisch-methodische Aufbau des Trainingskonzepts in angelehnt an den Prinzipien des lerntheoretischen Modells nach Kammhuber, welches auf das situierte Lernen im Rahmen der Intercultural Anchored Inquiry aufbaut (Kammhuber 2000). Dementsprechend stehen von den Teilnehmern selbst erlebte Problemsituationen im Mittelpunkt der inhaltlichen und methodischen Gestaltung, die im Training erhoben und systematisch vertieft bearbeitet werden. Im Laufe des Trainings werden interkulturelle Theorien als Denkwerkzeuge dargestellt, erarbeitet und gesammelt. Die studentischen Trainer sind dementsprechend selber auch ‚Lerner‘, die über Strategien und Werkzeuge verfügen, neue Kulturkreise selbstständig erschließen zu können. – Die aktuellen Trainings dienen der allgemeinen Sensibilisierung für Erfahrungen kultureller Differenz und Fremdheit im Studienalltag. Zur Bearbeitung und Bewältigung dieser studienbezogenen Erfahrungen wird auf bekannte Konzepte, wie z. B. erweiterte rKulturbegriff, Kulturstandards, Kulturschocktheorie, Stereotype und Vorurteile, Eigen- und Fremdwahrnehmung etc., zurückgegriffen. Z.T. haben die Studierenden im Rahmen des Absolvierens ihrer Studiengänge bereits Einführungsveranstaltungen interkultureller Kommunikation besucht, an die dieses Training anschließen kann.
Trainingsdurchführung	<ul style="list-style-type: none"> – Räumlichkeiten: Club der Kulturen / Verpflegung: Team <i>kulturcampus</i> / Moderationsutensilien und Lernmaterialien: Professur für Interkulturelle Kommunikation – Es wird ein dynamischer Mix aus unterschiedlichen Moderationstechniken eingesetzt, z.B. Gruppendiskussionen im Plenum, frontale Wissensvermittlung vom Trainer, Kleingruppenarbeit zu zweit oder zu dritt, Gruppenübungen wie Rollenspiele und Simulationen.
Trainings-evaluation	<ul style="list-style-type: none"> – Derzeit steht die Evaluation der Trainings noch am Anfang. Hospitanten (4-5 Personen) bekommen jeweils Hefte für Beobachtungen und sollen alles notieren und beobachten, was ihnen auffällt und als relevant erscheint (z. B. Interaktionen in den Übungen, Besonderheiten des Trainingsablaufs, aufgetauchte Fragen, einschätzbare Lernerfolge). Außerdem werden die Teilnehmer am Trainingsanfang nach deren Erwartungen gefragt, am Trainingsende wird eine Feedbackrunde gemacht und ein Feedbackbogen mit offenen Fragen verteilt. – Ein eigentliches Evaluationsverfahren wird im Rahmen des Projekts <i>kulturcampus</i> entwickelt und besonders im kommenden Semester im Rahmen eines Seminars im Rahmen des Masterstudiengangs IKK („Konzeption und Evaluation interkultureller Trainings“) erarbeitet. Eine erste Überarbeitung des Feedbackbogens erfolgte im Anschluss an die erstmalige Durchführung des Trainings im Mai 2010. – Anhand der Feedbackrunden, Fragebögen und der Auswertung des Trainings mit den Hospitanten werden sowohl Trainingskonzeption und Moderationstechniken als auch Teilnehmerakquise ständig überarbeitet. Bedarfsermittlung und Evaluation sollen sich dabei ergänzen und eine kontinuierliche Optimierung der Trainingsangebote ermöglichen, ggf. auch auf konkrete Bedarfe für zielgruppenspezifische Trainings hinweisen. – Nachhaltigkeit: Zum einen wird ein Fotoprotokoll mit zusätzlich Erklärungen und Anmerkungen sowie weiterführenden Literaturhinweisen an die Teilnehmer geschickt. Darüber hinaus sind zukünftig regelmäßige Stammtischabende zu bestimmten Themen (etwa dreiwöchentlich) geplant, an denen die bereits im Training begonnenen Diskussionen und Kompetenzentwicklungen vertieft werden.

Universität Hildesheim Go.intercultural! www.uni-hildesheim.de/gointercultural	
Projekt-vertreter	Ioulia Griogrieva, Franziska Müller Cedric Reichel, Marieke Söffker (gointer@uni-hildesheim.de)
Trainingsangebot	<ul style="list-style-type: none"> – Gegründet wurde die studentische Initiative im Juni 2006 nach dem Vorbild von SINIK-Munich der Ludwig-Maximilians-Universität München. Das inhaltliche Konzept der Trainings wurde im Rahmen des DAAD-Projekts NIKADU (<i>Netzwerk interkulturelle Kompetenz an deutschen Universitäten</i>) nach dem Konzept von HOPIKOS (<i>Hochschulübergreifendes Projekt Interkulturelle Kompetenz für Studierende</i> der Universität Hamburg) entwickelt. – Die Trainings bestehen aus 1 1/2-tägigen interaktiven Workshops und werden jedes Semester angeboten. – Seit dem WS 08/09 ist das Trainingsangebot modularisiert. Das Modul Campus International leiten die Mitglieder der studentischen Initiative. Die Module Studium/Praktikum international und Beruf international werden von Mitarbeitern des IKK-Instituts der Uni Hildesheim geleitet. – Das Trainingsangebot richtet sich generell an alle Studierenden der Universität Hildesheim. Je nach Modul sind die Trainings inhaltlich jedoch auf bestimmte Zielgruppen ausgerichtet: <ul style="list-style-type: none"> o <u>Campus international</u>: Studienanfänger, ERASMUS-Studierende, ausländische Vollzeitstudierende o <u>Studium & Praktikum international</u>: fortgeschrittene Studierende, die einen Auslandsaufenthalt vor- oder nachbereiten möchten bzw. als ausländische Austausch- oder Vollzeitstudierende an der Universität Hildesheim eingeschrieben sind; Studierende, die sich für interkulturelle Kommunikation im Sinne von 'Internationalisierung zu Hause' engagieren (z.B. durch Teilnahme an Programmen wie Sprachtandem, Buddy-System, Erasmus-on-Tour etc.) o <u>Beruf international</u>: Studierende am Ende ihres Studiums, vorausgesetzt sie haben zumindest eines der o.g. genannten Trainings besucht
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> – In die Trainingsorganisation und -durchführung involviert sind das cl³ (<i>center for lifelong learning</i>) und das Institut für Interkulturelle Kommunikation. – Die Trainingsorganisation und -durchführung erfolgt durch ehrenamtliche studentische TrainerInnen, die pro Semester durch zwei studentische Hilfskräfte aus dem Team von <i>Go.Intercultural!</i> unterstützt werden. Berenike Kuschel betreut die Trainingsvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung als Koordinatorin. Die Qualitätssicherung erfolgt durch die verbindliche Teilnahme der studentischen TrainerInnen an dem Seminar <i>Gestaltung interkultureller Trainings</i>, das von Elke Bosse angeboten wird.
Institutionelle Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> – Ressourcen die vom Institut für interkulturelle Kommunikation bereitgestellt werden: Know How (Seminar von Elke Bosse s.o.), Räume, Geschirr, Beamer, Rechner, Feedback durch Koordinatorin etc. Aus dem qualiko-Projekt des DAAD (<i>Qualifizierung für interkulturelle Kommunikation</i>) werden Materialien und Fortbildungen finanziert. Das cl³ stellt Materialien, Räume, Flyer zur Verfügung und veranstaltet Moderationsworkshops. – Jede(r) TeilnehmerIn erhält eine Teilnahmebescheinigung. Darüber hinaus besteht für ERASMUS-Studierende die Möglichkeit, sich Leistungspunkte nach Absprache mit den zuständigen KoordinatorInnen anrechnen zu lassen. – Für Studierende des Internationalen Informationsmanagements und Studierende des Studiengangs Internationale Kommunikation und Übersetzen besteht die Möglichkeit 2 ECTS für die Teilnahme an Studium oder Praktikum international zu erhalten. – Alle Studierenden können sich die Trainingsteilnahme im Rahmen des extracurricularen Zertifikats für interkulturelle Kommunikation und Kompetenz (ZiKK) anerkennen lassen – Trainingsbedarf: Im WiSe gibt es mehr Trainings für internationale Studierende und Erstsemester. Im SoSe richtet sich der Fokus stärker auf die Outgoings, die im darauffolgenden WiSe ins Ausland gehen. Des Weiteren reagieren wir auch auf Vorschläge des AAAs (z.B. ein Training auf Englisch durchzuführen).

Trainingsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Akquise und Bekanntmachung über: Homepage, cl³ (die interkulturellen Trainings sind Teil der Schlüsselkompetenzen), diverse Verteiler, Flyer, Erstsemesterveranstaltungen, Einführungen für ERASMUS- und ausländische Vollzeitstudierende, Infostände z.B. in der Mensa, T-Shirts, Schnuppertrainings, Trainings etc. – Die TeilnehmerInnen melden sich über das Anmeldesystem des cl³ an. Die Kontakte werden dann an die Koordinatorin weitergeleitet, die anhand bestimmter Kriterien eine möglichst diverse Gruppe auswählt. Semesteranzahl und bereits besuchte Trainings spielen dabei eine Rolle. Die TeilnehmerInnen werden dann per Email von der Koordinatorin kontaktiert und gebeten, vor dem Training 10 Euro zu hinterlegen, von denen sie 5 Euro nach dem Training zurückbekommen.
Trainingskonzeption	<ul style="list-style-type: none"> – Die wissenschaftliche Qualität ist durch die Betreuung von Elke Bosse und Berenike Kuschel gewährleistet. <ul style="list-style-type: none"> ○ <u>Campus international</u> basiert auf kulturanthropologischen und sozialpsychologischen Ansätzen (z.B. Kulturdimensionen nach Hall und Hofstede). ○ <u>Praktikum/Studium international</u> fokussiert stärker die sprachwissenschaftliche Perspektive (<i>Linguistic Awareness of Cultures</i>). Es werden aber auch Kulturstandards behandelt – In den Trainings sollen die Studierenden, deutsche wie internationale, für kulturelle Unterschiede sensibilisiert werden. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, ihre eigene und andere Kulturen zu reflektieren und Werkzeuge für die Analyse interkultureller Kommunikation vermittelt bekommen. Im Grundmodul Campus international stehen, den hochschulpolitischen Internationalisierungszielen entsprechend, insbesondere die Möglichkeiten der interkulturellen Kommunikation am eigenen Hochschulcampus im Vordergrund und die Förderung von Kontakten zwischen deutschen und internationalen Studierenden (s. HIS 2007). Bei Studium/Praktikum international geht es vorrangig um die Möglichkeit zur Vor- und Nachbereitung studienbezogener Auslandsaufenthalte. – Die Trainingskonzepte sind nach Leenen (2001) interaktiv, erfahrungsorientiert, mit theoretischen Elementen. Der Aufbau folgt dem Prinzip interkultureller Erkundungen (Kammhuber 2000). – Generell orientieren sich die Trainings stark an der Lebenswelt deutscher und internationaler Studierender, beispielsweise durch Critical Incidents aus dem Studierendenalltag. Bei Studium international geht es dann speziell um die kommunikativen Anforderungen im Universitätskontext: von verschiedenen Seminarformen, über Sprechstunden, bis hin zu Referatsvorbereitungen.
Trainingsdurchführung	<ul style="list-style-type: none"> – Institut für Interkulturelle Kommunikation, qualiko-Ausstattung, cl³: Moderationswände, Moderationskoffer, Laptop, Boxen, Beamer, Räume, Materialien, Geschirr etc. – Moderation / Methoden: Rollenspiele, Simulationen, Tandemmoderation, Themenzentrierter Austausch in Kleingruppen, Präsentation von Gruppenarbeitsergebnissen im Plenum, Sammlung und Systematisierung von Assoziationen, Visualisierung von Modellen an Moderationswänden, Vortrag und Diskussion im Plenum, Aufstellungen im Raum, Bearbeitung schriftlicher Fallbeispiele, Bearbeitung filmischer Beispiele, Bearbeitung von Arbeitsblättern, Maßnahmenplan, Placemat/Kiosk/Markt der Möglichkeiten
Trainingsevaluation	<ul style="list-style-type: none"> – Trainingsevaluation: Mündliche Feedbackrunden am Ende eines jeden Trainingstages, Evaluationsbögen zum Abschluss des Trainings, Feedback der Koordinatorin an die TrainerInnen – Die Ergebnisse der Evaluation dienen als Orientierung für die Überarbeitung von einzelnen Sequenzen oder der Darstellung von Inhalten, Überleitungen oder Beispielen. – Die Nachhaltigkeit der Trainingswirkung wird durch die Versendung eines Fotoprotokolls an alle Trainingsteilnehmer unterstützt. Des Weiteren wird angestrebt, über die Homepage und Facebook eine Vernetzung unter den Teilnehmern zu erreichen und so den Austausch auch längerfristig zu fördern. Auch der Besuch von mehr als einem Training, trägt durch den Ausbau der Kenntnisse zur Nachhaltigkeit der Trainingswirkung bei. Zudem besteht die Möglichkeit, das Portfolio interkulturelle Kommunikation und Kompetenz (PiKK) zu bearbeiten.

Universität Siegen MuMiS-Projekt http://www.mumis-projekt.de/	
Projekt-vertreter	Sonja Bähler (baehner@romanistik.uni-siegen.de)
Trainingsangebot	<ul style="list-style-type: none"> – Seit Mai 2008 beschäftigt sich ein Teil des von der VolkswagenStiftung geförderten Projektes „Mehrsprachigkeit und Multikulturalität im Studium“ (MuMiS) an der Universität Siegen damit, hochschulspezifische <i>Critical Incidents</i> (CIs) zu erheben, didaktisch aufzubereiten und in Workshops und Seminaren als interkulturelle Trainingseinheiten einzusetzen. Die Erhebung der CIs erfolgt vor allem durch Interviews der Projektmitarbeiterinnen mit Studierenden und Dozenten sowie durch Befragungen Studierender, die an den Seminaren „Interkulturelle Kommunikation im Studium“ teilnehmen. Die erhobenen CIs dienen als Grundlage für die Durchführung weiterer Trainings und Interkulturalitätsseminare. – Das Trainingsangebot richtet sich vorrangig an drei Zielgruppen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Ausländische Studierende, die ein Studium oder einen Studienteil an einer deutschen Hochschule absolvieren möchten. 2. Deutsche Studierende, die sich ihrer eigenen (Hochschul-)Kultur bewusst werden möchten und eine bessere Kommunikation mit ausländischen Studierenden wünschen. Sowie deutsche Studierende, die ein Studium im Ausland aufnehmen und sich darauf vorbereiten möchten. 3. Deutsche Dozenten und allgemeines Lehrpersonal der Hochschulen, die mit ausländischen Studierenden in Kontakt treten. – Bisher wurden insgesamt sieben Trainings in Form von Seminaren im Kompetenzzentrum der Universität Siegen (KoSi) angeboten. Die Seminare setzen sich in unterschiedlicher Gewichtung aus deutschen und ausländischen Studierenden zusammen. Im Rahmen des Seminars können die Studierenden drei Kreditpunkte im Bereich der berufsorientierten Studien erwerben. – Neben diesen regulären Hochschulseminaren wurden bisher zwei weitere Trainings durchgeführt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Zum einen fand im Juni 2009 ein interkulturelles Training mit chinesischen Studierenden im Akademischen Auslandsamt der Universität Siegen statt. Für dieses eintägige Training erhielten die Studierenden, die sich unmittelbar vor der DSH-Prüfung befanden, keine formale Anerkennung, da das Ziel vorrangig in der Sensibilisierung und Vorbereitung auf das Studium an einer deutschen Universität bestand. ○ Zum anderen wurde im Januar 2010 im Rahmen der hochschuldidaktischen Weiterbildung ein eintägiger Workshop mit Dozenten/innen der Universität Siegen durchgeführt. Der hochschuldidaktische Workshop wurde den Teilnehmern als Basis- und Erweiterungsmodul des Gesamtzertifikats „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“, das an der Universität erworben werden kann, anerkannt.
Verantwortliche	– Die Trainings werden von den Projektmitarbeiterinnen geplant, organisiert und durchgeführt. Das Arbeiterteam besteht aus der Projektleiterin Frau Prof. Dr. Adelheid Schumann, einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin (Frau Bähler) sowie zwei wissenschaftlichen Hilfskräften (Frau Moll und Frau Hennig). An der Organisation, vor allem im administrativen Bereich, waren und sind zudem das Kompetenzzentrum (KoSi) und das Akademische Auslandsamt der Universität Siegen beteiligt.
Institutionelle Verankerung	– Die Annahme eines Trainingsbedarfs bei ausländischen Studierenden basiert auf den Erkenntnissen einer vorherigen MuMiS Studie. ¹ Der Trainingsbedarf wird darüber hinaus nicht weiter ermittelt. In den Seminaren „Interkulturelle Kommunikation im Studium“ werden jedoch jeweils in der ersten Sitzung mit Hilfe eines Fragebogens die Vorerfahrungen, interkulturellen Kontakte und Erwartungen der Studierenden erfasst.

¹ Knapp, A. / Schumann, A.: Mehrsprachigkeit und Multikulturalität im Studium, Frankfurt a.M. 2008.

Trainingsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Die regulären Seminare werden jedes Semester im Informationssystem (LSF) der Universität Siegen aufgeführt. Zudem wird in Deutschsprachkursen der Universität für die Seminare mit Handzetteln und mit kurzen Einführungen durch die Dozentin geworben. – Für den hochschuldidaktischen Workshop übernahm die hochschuldidaktische Weiterbildung der Universität Siegen die Anmeldung und die Werbung, die per Newsletter sowie über das Angebotsprogramm der Homepage zugänglich gemacht wurde.
Trainingskonzeption	<ul style="list-style-type: none"> – Ziel der Trainings ist es, die Integration der internationalen Studierenden zu fördern und ihre interkulturellen Kompetenzen zu verbessern. Auch bei deutschen Studierenden und Dozenten steht das interkulturelle Lernen und die Entwicklung einer <i>cultural awareness</i> im Vordergrund. Die Trainings legen dabei einen Schwerpunkt auf die Sensibilisierung für hochschulspezifische Unterschiede und kulturelle Differenzen des akademischen Lehr- und Lernstils. Die Zusammenführung internationaler und deutscher Studierender stellt ein weiteres Teilziel der Trainings dar. – In den Trainings kommen mehrere wissenschaftliche Konzepte interkultureller Kommunikation zum Tragen. Als Rahmenkonzept dient die Erprobung des Forschungsinstruments <i>Critical Incident</i>; darüber hinaus wird in den Trainings mit Kulturdimensionen nach Hofstede, Kulturstandards nach Thomas, Kulturdimensionen nach Hall, Intellektuelle Stile nach Galtung etc. gearbeitet.
Trainingsdurchführung	<ul style="list-style-type: none"> – Da die Trainings in Form von Hochschulseminaren bzw. Workshops innerhalb der Hochschule insbesondere des KoSi durchgeführt werden, stehen Räume der Universität mit medialer Ausstattung, wie Beamer, OHP und Arbeitsmaterialien, wie beispielsweise Flip-Chart und Kopien für die Teilnehmer, zur Verfügung – Methodisch steht die Arbeit mit <i>Critical Incidents</i> im Vordergrund. Die CIs werden in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit analysiert; die Auswertung erfolgt größtenteils in Plenumsgesprächen oder Kleingruppen. Theoretische Grundlagen werden zum einen in Form von Lehrervorträgen, zum anderen durch arbeitsteilige Gruppenarbeiten (Erstellung von Plakaten und OHP-Folien) präsentiert. Auch Planspiele und Simulationen kommen zum Einsatz (BARNGA, ALBATROS). Diskussionen und Interaktionsübungen sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Trainings.
Trainingsevaluation	<ul style="list-style-type: none"> – Die Evaluation der Seminare sowie des hochschuldidaktischen Workshops geschieht durch das Kompetenzzentrum der Universität Siegen sowie durch das Projekt selbst. Die Evaluation des Kompetenzzentrums erfolgt stets zu Beginn und gegen Ende des Semesters bzw. bei Blockveranstaltungen im ersten und im letzten Block, und betrifft sowohl die Studierenden als auch die Lehrenden. Diese Evaluation ermittelt unter anderem Arbeitstempo und -klima, Lehrkompetenz, Medieneinsatz, Atmosphäre, Interessenentwicklung der Studierenden und den subjektiven Lernertrag. Zusätzlich zu dieser Evaluation findet stets eine Befragung in Form eines Evaluationsbogens statt, der im Rahmen des MuMiS-Projekts entwickelt wurde und sich vornehmlich auf die Trainingsinhalte und Kompetenzzuwächse konzentriert. – Die Evaluationsergebnisse werden zur Weiterentwicklung und Optimierung der Materialien und Trainings analysiert. In Teamsitzungen werden die Materialien auf Grundlage der Evaluationen überarbeitet und Verlaufspläne zukünftiger Trainingseinheiten modifiziert. – Die Nachhaltigkeit der Trainingswirkung kann im Rahmen des Projektes nicht gesichert werden.

HAWK Hildesheim / Holzminden / Göttingen Institut für Interdisziplinäre Wissenschaft http://www.hawk-hhg.de/iw/default.php	
Projekt-vertreter	Nicole Späth (nicole.spaeth@hamburg.de)
Trainingsangebot	<ul style="list-style-type: none"> – Seit SoSe 2009 – Zweimal pro Semester im Blockseminar (3 Tage) – Das Angebot ist offen für Studierende aller Fachrichtungen und Semester.
Verantwortliche	Ich, Nicole Späth, führe das Training im Auftrag von Prof. Dr. Ingrid Siebrecht, Institut für Interdisziplinäre Wissenschaft (IIW) durch. Inhalt und Durchführung obliegt mir, die institutionelle Organisation (Verankerung im Lehrplan, Ankündigung im Vorlesungsverzeichnis, Raumbuchung etc.) obliegt Frau Siebrecht bzw. dem Sekretariat.
Institutionelle Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> – Institut für Interdisziplinäre Wissenschaft (IIW), das fakultätsübergreifend ist. – Räumliche Ressourcen: Die Seminarräume sind sehr gut ausgestattet (Tafel, Flip Chart, Pinnwände, Beamer etc.). – Finanzielle Ressourcen: Neben der tariflichen Entlohnung werden der Trainerin auch die Reisekosten und Übernachtung im Hotel erstattet. – Sonstiges: Des Weiteren steht vor Ort ein Kopierer, Zugang zum Rechenzentrum und WLAN zur Verfügung und auf Wunsch ergänzendes Lehrmaterial. Vorab besteht die Möglichkeit der Kommunikation mit den TeilnehmerInnen über das Intranet Portal StudIP. – Je nach Umfang der Leistung können die Studierenden 1-3 ECTS-Punkte erlangen: Teilnahme an dem 30stündigen Blockseminar (1 ECTS-Punkt), Impulsreferat (2 ECTS-Punkte), Referat zzgl. Ausarbeitung oder Hausarbeit, mit oder ohne Benotung, (3 ECTS-Punkte).
Trainingsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Die meisten Studierenden besuchen das Training als eine Wahlpflichtveranstaltung im Rahmen des Bachelor-Kolleg. Bisweilen findet das Training auch mit besonderem Schwerpunkt Russland statt, zur Vorbereitung auf eine Studienreise oder ein Auslandssemester zur/an der Partner-Universität in Rostow/Russland. – Teilnehmerakquise, Bekanntmachung, Anmeldung: Über das Intranet-Portal StudIP, Flyer und Mundpropaganda.
Trainingskonzeption	<ul style="list-style-type: none"> – Ich habe eine Ausbildung zur Interkulturellen Trainerin bei Ikud-Seminare in Göttingen absolviert. Ikud-Seminare ging hervor aus dem ehemaligen Institut für Interkulturelle Didaktik e.V., dessen wissenschaftliche Leitung Prof. Dr. Flechsig innehatte. Insofern basieren meine Trainings zu einem großen Teil auf dem wissenschaftlichen Konzept von Prof. Dr. Flechsig. Flechsig definiert die Entwicklung der interkulturellen Kompetenzen als die „<i>Entwicklung der interkulturellen Persönlichkeit</i>“ (Flechsig 2005, S. 36). Zugrunde legt er u.a. das „Vier-Stufen-Modell interkultureller Persönlichkeitsentwicklung“ von Krewer sowie auch Bennetts „Developmental Model of Intercultural Sensitivity“. Daraus entwickelt er eine Synthese, die beschreibt, in welchen Stufen eine eigene interkulturelle Identität entwickelt wird und der Umgang mit anders geprägten Kontexten gelernt werden kann. Die fünfte Stufe seiner Synthese beschreibt die „<i>Transkulturalität</i>“ (Flechsig 2005, S. 44). Dabei geht es um die Kompetenz, über vorhandene kulturelle Bezugssysteme hinauszugehen und innovative Entwicklungen anzuregen. Voraussetzung dafür ist, dass das Individuum sich seinem eigenen, ursprünglichen kulturellen Bezugssystem bewusst ist und in unterschiedlichen kulturellen Bezugssystemen lebt und diese auch versteht. (Vgl. Flechsig 2005, S. 36 ff.) Letztlich wird also eine transkulturelle Persönlichkeit angestrebt, die, dank ihrer kulturellen Kreativität, in den unterschiedlichsten kulturellen Kontexten kommunizieren und leben kann. – Meine konkreten Ziele für das Training an der HAWK formuliere ich wie folgt: <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion der eigenen Kultur - Reflexion anderer Kulturen (Perspektivwechsel!) - Entwicklung von kreativen Handlungsalternativen und Konfliktlösungsstrategien für interkulturelle Situationen

	<ul style="list-style-type: none"> - Hochschulspezifisches Ziel ist es, das internationale Profil der HAWK durch besonders international ausgerichtete Lehrangebote, wie z.B. Interkulturelles Training, zu stärken und auszubauen. Fakultätsübergreifend können Studierende ihre interkulturellen Kompetenzen steigern, indem sie im Rahmen des Bachelor-Kolleg das Training besuchen. - Bei der didaktisch-methodischen Trainingsgestaltung beziehe ich mich ebenfalls auf Flechsig, der in Anlehnung an Gudykunst & Hammer von einerseits „thematisierenden“ Bildungsmaßnahmen spricht und andererseits von „erfahrungsbildenden“. Unter den thematisierenden Maßnahmen subsumiert er Methoden wie beispielsweise Vorträge, Diskussionen und Filme; als erfahrungsbildende Maßnahmen nennt er beispielsweise Fallmethoden, Simulationen und Kultur-Erkundungen. Beide Maßnahmen eignen sich sowohl für kultur-spezifische Trainings als auch für kultur-allgemeine. Wichtig ist, dass die thematisierenden und erfahrungsbildenden Methoden sich abwechseln im Training. (Vgl. Flechsig 2005, S. 55 ff.)
Trainings-durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - Die HAWK stellt sehr gut ausgestattete Seminarräume zur Verfügung, die über Tafel, Flip Chart, Pinnwände, Beamer und WLAN-Zugang verfügen. Den Laptop bringe ich auf eigenen Wunsch selbst mit. Ein Zugang zum Kopierer (Kopierkarte), zum Rechenzentrum und zum Intranet Portal StudIP (hier können vorab oder im nachhinein Texte oder Bildmaterial hochgeladen werden) steht ebenfalls zur Verfügung. - Moderationstechniken: Vorträge der Trainerin, Brainstorming, Abfrage auf Zuruf bzw. Kartenabfrage, Metaplan, Rollenspiele und Simulationen mit anschließender Präsentation durch die TeilnehmerInnen und Diskussion im Plenum, Themengewichtung bzgl. Fallstudien, Abschlussdiskussion mit mündlicher Evaluation.
Trainings-evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Ich veranstalte am Ende des Trainings mit den Studierenden eine mündliche Evaluation. Außerdem evaluieren die Studierenden mich und die Veranstaltung zum Semesterende über StudIP. Kriterien sind u.a. Struktur der Lehrveranstaltung, Motivation durch die Trainerin, Fachliche Kompetenz der Trainerin, Einsatz von Medien im Training, Nutzen der Kenntnisse für andere Veranstaltungen etc. - Ich beurteile die Ergebnisse selbstkritisch und überarbeite entsprechend das Konzept. - Ich bin der Überzeugung, dass Interkulturelle Trainings besonders nachhaltig sind, wenn <ol style="list-style-type: none"> a) den TeilnehmerInnen der Sinn vermittelt wird (Warum veranstalten wir ein Interkulturelles Training?), b) zielgruppenspezifische Übungen durchgeführt werden (Wer sind meine TeilnehmerInnen, d.h. aus welchen Studienbereichen kommen sie und welche beruflichen Herausforderungen streben sie an? Inwiefern kann ich die Rollenspiele und Simulationen thematisch anpassen?), c) auf das etwaige Zielland kulturspezifisch vorbereitet wird (Findet das Training zur Vorbereitung auf eine Studienreise oder ein Auslandssemester statt?), d) die TeilnehmerInnen mit ihren eigenen Erfahrungen mit einbezogen werden (Welche Erfahrungen haben Sie mit welchen Kulturen bereits gemacht?). - In diesem Sinne veranstalte ich sowohl kulturspezifische Trainings zur Vorbereitung auf Studierenden-Austauschprogramme nach Russland als auch kulturallgemeine Trainings.

Universität zu Köln Akademisches Auslandsamt http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/index_ger.html	
Projekt-vertreter	Rebecca Marek (R.Marek@verw.uni-koeln.de) Heike Dedenbach (heike@klawikowski-dedenbach.de)
Trainingsangebot	<ul style="list-style-type: none"> – Das Trainingsangebot besteht seit dem Sommersemester 2009. – Es wird ein Training als wöchentliches Seminar mit 10 Sitzungen a 3 Unterrichtsstunden angeboten. – Das Angebot richtet sich an Studierende aus dem Nicht-EU-Ausland, die an einem Studieneinstiegsprogramm teilnehmen und für die das Seminar zur Interkulturellen Sensibilisierung ein obligatorischer Bestandteil ihres Programms ist, sowie an alle Studierenden der Universität zu Köln, die Interesse an der Teilnahme haben.
Verantwortliche / Institutionelle Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> – Das Seminar wird von der Koordination des Studieneinstiegsprogramms im Akademischen Auslandsamt organisiert und von einer vom AStA angestellten Trainerin (in Kooperation mit einer weiteren Trainerin) durchgeführt. Der AStA der Universität zu Köln trägt als Mitinitiator der Programmes Studienstart International sowohl die Kosten für die Durchführung des Seminars interkulturelle Sensibilisierung sowie für die entsprechenden Räume und Materialien (Kopien, Moderationsmaterial etc.) – Gleichmaßen unterstützt die ESG mit moderaten Mietpreisen für den Seminarraum und den Veranstaltungsraum für das interkulturelle Fest das Programm. – Das Kölner Studentenwerk vermittelt die Freikarten für kulturelle Veranstaltungen wie den Besuch des Theaterstückes. – Die TeilnehmerInnen erhalten eine Bescheinigung über die Teilnahme und 2 ECTS-Punkte. Das Training ist außerdem ein Baustein für das Zertifikat <i>interkulturell sensibilisiert</i>.
Trainingsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Der Trainingsbedarf richtet sich nach der Teilnehmerzahl im obligatorischen Studieneinstiegsprogramm. Wir rechnen pro Kurs mit ca. 10 TeilnehmerInnen aus dem Nicht-EU-Ausland in möglichst breiter Mischung der Nationalitäten und haben dann noch 6 bis 8 Plätze pro Kurs für deutsche und andere internationale Studierende zur Verfügung. – Für ca. zwei Drittel der TeilnehmerInnen ist die Teilnahme am Kurs obligatorisch. Die anderen TeilnehmerInnen wurden bisher gewonnen über die Webseite des Akademischen Auslandsamtes, Aushänge im AAA, E-Mail an die Zentren für Internationale Beziehungen der einzelnen Fakultäten, E-Mail an die Fachschaften der Philosophischen Fakultät, Veranstaltungskalender des Professional Centers, Zeitschrift des AStA, E-Mail an BewerberInnen für ERASMUS-Austauschprogramme. – Die Teilnehmer melden sich per E-Mail bei der zuständigen Person im AAA an.
Trainingskonzeption	<p>Zu Beginn des Seminars erhalten die TeilnehmerInnen einen Seminkompass, der die Arbeitsweise im Seminar thematisiert. Im Leitfaden für die Seminarteilnehmer/innen heißt es:</p> <p>„Zielsetzung des Seminars <i>Das Seminar für interkulturelle Sensibilisierung schafft eine Lernumgebung, in der drei Lernziele erreicht werden sollen:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Die Einflüsse der eigenen Kultur auf das eigene Handeln und Fühlen bewusst machen</i> 2. <i>Kulturbedingte Unterschiede wahrnehmen /erkennen</i> 3. <i>Eigene Strategien für den Umgang mit kulturellen Unterschieden entwickeln (z. B. thematisieren, nachfragen, erklären, beobachtetes Verhalten übernehmen, klares Abgrenzen? etc.)</i> <p><i>Idealerweise lernen die Teilnehmer/innen ihr Handeln, an unterschiedliche Gegebenheiten anzupassen und Situationen, in denen kulturelle Unterschiede einen Einfluss haben, besser zu meistern.“</i></p>

	<p>„Methoden des Seminars <i>Die beiden Grundpfeiler des Lernens sind Wissen und Erfahrung. Theoretisches Wissen hat nur dann eine Chance handlungswirksam zu werden, wenn es mit persönlichen Erfahrungen verknüpft ist.</i> <i>Das Seminar „Interkulturelle Sensibilisierung“ ist ein Seminar in Deutschland an einer deutschen Universität. Es folgt in Aufbau und Konzeption den üblichen Standards der Erwachsenenbildung in Deutschland. Für Studierende nichtdeutscher Herkunft bietet das Seminar selbst einen Rahmen, um Lernerfahrungen mit der deutschen Kultur zu machen und diese gleichzeitig zu reflektieren. Für Studierende mit deutschem Kulturhintergrund bietet das Seminar den Rahmen, die eigene Kultur im Kontrast zu anderen Kulturen neu kennenzulernen. Das Seminar und sein Aufbau sind damit selbst Teil der Methode.“ (Auszug aus dem Leitfaden)</i></p> <p>Weitere Anmerkungen zur Trainingskonzeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Seminar bietet den internationalen und deutschen Studierenden die Möglichkeit in Kontakt zu kommen und sich insbesondere über ihre interkulturellen Erfahrungen auszutauschen. – Theoretische Grundlage für den Lernprozess sind u.a. die Vermittlung der Kulturdimensionen nach G. Hofstede und der Kulturstandards nach A. Thomas und S. Schroll-Machl. Der daraus resultierende Kulturvergleich ermöglicht die Bewusstwerdung der eigenkulturellen Prägung und des auch daraus resultierenden Fühlens, Denkens und Handelns. – Praktisch unterstützen Wahrnehmungsübungen, Fragebögen zu Werten und Normen, Interpretation und Diskussion von Clash-of-Culture-Situationen sowie landeskundliche Kommunikationsbetrachtung etc. die Studierenden bei diesem Bewusstwerdungsprozess. – Daneben kann ein kursbegleitendes, selbstorganisiertes Projekt der Seminarteilnehmer/innen der Ausgangspunkt für eine gelungene Kommunikation im universitären Umfeld werden. Hierbei planen und führen die Kursteilnehmer kursübergreifend ein interkulturelles Fest mit entsprechendem Programm durch. Die aktive Teilnahme an Planung und Durchführung ist obligatorisch. <p>Eine gemeinsamer Theaterbesuch, der inhaltlich im Seminar vor- und nachbereitet wird, rundet das Programm ab und ist für viele internationale Studierende im geschützten Rahmen des Seminars tatsächlich die erste kulturelle Unternehmung in Deutschland, die erfahrungsgemäß zu weiteren (inter-)kulturelle Unternehmungen ermutigen und inspirieren kann.</p>
<p>Trainings-durchführung</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Die Veranstaltung findet derzeit in einem gut ausgestatteten Raum der ESG Köln statt. – Flip-Chart, OHP, Metaplanwand, Leinwand, CD-Player und Videorekorder stehen zur Verfügung. Der übliche moderne Moderationsstandard ist somit gewährleistet.
<p>Trainings-evaluation</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Zum Abschluss des Trainings wird ein Fragebogen an die TeilnehmerInnen verteilt. Die Ergebnisse fließen regelmäßig in die Überarbeitung des Trainingskonzeptes ein. – Eine Stelle zur Evaluierung des Gesamtprogramms wird derzeit eingerichtet.

Deutsches Studentenwerk Servicestelle Interkulturelle Kompetenz (http://www.studentenwerke.de/main/default.asp?id=09209)	
Projektvertreter	Ulrike Zillmer (Ulrike.Zillmer@Studentenwerke.de)
Trainingsangebot	<ul style="list-style-type: none"> - Die Servicestelle Interkulturelle Kompetenz wurde 2002 im Deutschen Studentenwerk eingerichtet. Im Oktober 2002 fand die erste Veranstaltung statt. - Wir organisieren Workshops und Seminare zu folgenden Themen - Interkulturelles Training für Wohnheimtutor/innen und Mitarbeiter/innen (Basis-Sensibilisierung, teilw. mit Länderschwerpunkt) <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktmanagement im interkulturellen Kontext • Seminar: Train The Trainer • Seminar: Beratung im interkulturellen Kontext • Seminar: Interkulturelle Handlungskompetenz – Managing Diversity - Durchschnittlich finden pro Jahr 4-5 Seminare und Workshops statt. - Zielgruppe: Mitarbeiter/innen der Studentenwerke im Bereich Internationales, Beratung, Wohnen und Tutor/innen der Studentenwerke - Zielgruppe der Train The Trainer-Seminare: auch Mitarbeiter/innen der Akademischen Auslandsämter
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation und Moderation des Erfahrungsaustausches übernehmen die Mitarbeiterinnen der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz - Inhaltliche Durchführung übernehmen die jeweiligen Referent/innen.
Institutionelle Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> - Das Deutsche Studentenwerk in Berlin, das ausrichtende Studentenwerk unterstützt bei den organisatorischen Vorbereitungen vor Ort. - Miete, Technik, Honorare: Finanzierung durch Projektmittel des BMBF - Studentenwerk vor Ort organisiert Räumlichkeiten und stellt Infrastruktur - Die Teilnehmer/innen erhalten nach Ende der Veranstaltung Teilnahmebescheinigungen.
Trainingsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsabfragen bei allen Veranstaltungen der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz - Teilnehmerakquise erfolgt per Ausschreibung über die Verbandskommunikation - Bekanntmachung: Alle Studentenwerke werden über die Verbandskommunikation informiert. - Anmeldung: Jedes Studentenwerk darf i.d.R. bis zu 3 Teilnehmer/innen anmelden. Je nach Kapazitäten werden nach Anmeldeschluss die Teilnehmer/innen ausgewählt. Bei der Auswahl spielen Eingang der Anmeldung, Verhältnis Mitarbeiter und Tutoren und die Mischung verschiedener Nationalitäten eine Rolle.
Trainingskonzeption	<p>Vorabbemerkung: Die Servicestelle arbeitet mit unterschiedlichen Referent/innen zusammen, die für die inhaltliche Gestaltung zuständig sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielgruppen: Interkulturelle Qualifizierung und Sensibilisierung der Mitarbeiter/innen in den Beratungseinrichtungen der Studentenwerke und in der Abteilung Wohnen, sowie der Wohnheimtutoren; Kombination von Angeboten zur Basissensibilisierung und zielgruppenspezifischen Angeboten - Ziel der Trainings ist es, den Mitarbeiter/innen und Tutor/innen eine Haltung zu vermitteln, die ihnen helfen kann, sich mit Menschen aus anderen Kulturen zu verständigen, aber auch, ihre eigene Rolle zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollen für die eigenen kulturellen Werte und Verhaltensweisen und die Unterschiedlichkeit kultureller Wertorientierungen sensibilisiert werden. Eine wichtige Rolle spielt auch die Reflexion und der Austausch zu den eigenen Erfahrungen. - Die Trainings bestehen aus einer Mischung aus aktiven Verhaltensübungen, ihrer gemeinsamen Diskussion und Auswertung, sowie der Vermittlung von wissenschaftlichem Wissen in kleinen theoretischen Einheiten. Je nach Zielgruppe können auch theaterpädagogische oder mediative Übungen und Fallsupervision angewandt werden. Diese Didaktik soll die Aktivierung von vorhandenem Wissen fördern, das theoretisch Gelernte interaktiv erfahrbar machen und einen sicheren Rahmen geben, indem das Gelernte auch angewendet und ausprobiert werden kann.

Trainings- durchführung	<ul style="list-style-type: none"> – Infrastruktur: 1 Tagungsraum und 2 kleinere AG-Räume, Flipchart, Metaplan-Wände, Moderationskoffer, Overheadprojektor und Leinwand, Catering durch Studentenwerke oder Veranstalter – Moderationstechniken: Energizer, Brainstorming, Themenspeicher/Fragenspeicher, Blitzlicht, Kleingruppenarbeit, Regelmäßiges Zusammenfassen der einzelnen Trainingsabschnitte
Trainings- evaluation	<ul style="list-style-type: none"> – Blitzlichter am Ende (mündlich) – Mehrseitiger Fragebogen von allen am Ende – Die Evaluationsergebnisse werden gemeinsam mit den Referenten ausgewertet und fließen in die Konzeption weiterer Trainings mit ein. – Nachhaltigkeit: Versand einer Flipchartdokumentation; Einige Seminare werden als Aufbauseminare mit mehrmonatigem Abstand angeboten

Universität Hamburg Career Center http://www.verwaltung.uni-hamburg.de/cc/	
Projekt- vertreter	Claudia Heinrich (culturereflect@gmx.net)
Trainings- angebot	Für nähere Angaben zum Profil kontaktieren Sie bitte die Projektvertreterin.
Verantwort- liche	
Institutionelle Verankerung	
Trainings- vorbereitung	
Trainings- konzeption	
Trainings- durchführung	
Trainings- evaluation	

Universität Bayreuth Welcome Center / PROFIn http://www.uni-bayreuth.de/international_office/students/sis/profin/index.html	
Projekt-vertreter	Thorsten Parchent (profin@uni-bayreuth.de)
Trainingsangebot	<ul style="list-style-type: none"> - Das Trainingsangebot der Universität Bayreuth besteht seit 2004, verstärkt allerdings seit der Einrichtung der Serviceeinrichtungen Welcome Center und PROFIN seit dem Jahr 2009. - Das Trainingsangebot richtet sich an alle interessierten Wissenschaftler und Studierende. Zusätzlich soll das nichtwissenschaftliche Personal Zugang zu den Trainings erhalten. - Ziel ist alle Schnittstellen der Universität interkulturell zu sensibilisieren. Daher ergibt sich auch ein Überhang des Bedarfs zum Angebot. Als Folge wurde speziell im laufenden Semester das Trainingsangebot erweitert. (6 Trainings) - Die Trainings werden als 8-10-stündige Blockseminare am Wochenende für in der Regel bis zu 12 Teilnehmern angeboten.
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> - Zur Zeit beteiligt sind an der Universität Bayreuth das Welcome Center, das DAAD-Projekt PROFIN. Zusätzlich eingebunden ist das International Office, das vor dem Bestehen der Serviceeinrichtungen Welcome Center und PROFIN bereits Trainings durchführen hat lassen.
Institutionelle Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> - Die Trainings werden von externen und internen Trainern durchgeführt. Dabei werden die Trainer explizit nach ihrem Angebot eines interkulturellen Trainings nach den Leitgedanken des „Bayreuther Modells“ der Interkulturellen Germanistik ausgewählt, d.h. bei der Konzeption und Durchführung dieser Trainings kann auf einschlägige Forschungsprojekte der Interkulturellen Germanistik (Prof. Dr. Müller-Jacquier) und der Internationalen Personalentwicklung (Prof. Dr. Kühlmann) an der Universität Bayreuth zurückgegriffen werden. Finanziert werden die Trainings aus dem Budget des International Office und dem DAAD-Projektgeldern des PROFIN-Vorhabens. - Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat als Teilnahmebescheinigung. Zugleich ist das Zertifikat für die Studierenden ein Baustein des Zertifikats <i>Interkulturelle Kompetenz für Studium und Beruf</i>.
Trainingsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Das Trainingsangebot wird direkt über die Lehrstühle, über das SWO für die Universitätsangestellten bzw. über Newsletter und Werbung am Campus für die Studierenden beworben. Zugleich ist das Training fester Bestandteil des SIS/PROFIN/ISN-Semesterprogramms. - Organisiert wird die Anmeldung über die Servicestellen Welcome Center, PROFIN und International Office, je nachdem, welche Stelle gerade ein Training durchführt. - Die Akquise der Studierenden folgt daher über das Programmheft, Flyer, Plakate und Newsletter. Wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal werden direkt kontaktiert, in der Regel über E-Mail und einem Newsletter.
Trainingskonzeption	<ul style="list-style-type: none"> - Der interkulturelle Ansatz des PROFIN-Projekts „Integration und Diversity“ sieht als einen zentralen Baustein die Durchführung interkultureller Trainings in heterogenen Gruppen vor, um die Studierenden für vorhandene und zukünftige interkulturelle Kontakte vorzubereiten und zu trainieren. Zugleich sollen Mitarbeiter der Hochschule für interkulturelle Kontakte sensibilisiert werden, um die Universität in der Internationalisierung nachhaltig zu unterstützen. - Das Trainingskonzept im Rahmen des PROFIN-Projekts bietet daher zu Beginn jedes Semesters, im Anschluss an das Propädeutikum ein aufbauendes interkulturelle Trainingswochenende vor, in dem die ersten Erfahrungen evaluiert und weiterentwickelt werden. Zugleich haben die Studierenden der Hochschulgruppe ISN, die sich zusätzlich um die Betreuung der Studierenden kümmern die Möglichkeit das Training als Teambuilding zu nutzen und erste Erfahrungen zu sammeln. Die Nachhaltigkeit wird gesichert, indem diese Module jedes Semester von ehemaligen Teilnehmern unterstützt werden, so dass diese den Studierenden höherer Semester als Schnupperpraktikum der Arbeit im interkulturellen Umfeld oder als Weiterbildung ihrer interkulturellen Kompetenz dienen.

Trainings-durchführung	<ul style="list-style-type: none"> – Die Trainings arbeiten mit den Mitteln der systemischen Gesprächsführung, des Rollenspiels, der Kultursimulation sowie der Critical-Incident-Methode. – Die Trainer erhalten sämtliche gewünschte räumliche und technische Unterstützung, d.h. Moderationswände und -koffer, Flipcharts, Beamer. Die Versorgung und Betreuung des Trainings übernehmen HiWis.
Trainings-evaluation	<ul style="list-style-type: none"> – Zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung werden Evaluationsbögen nach Muster des FBZHL herangezogen. – Zusätzlich findet nach einigen Wochen ein ca. 4-stündiges Nachtreffen statt, welches ebenfalls evaluiert wird. Daneben erhalten die internationalen Teilnehmer ein interkulturelles Lernportfolio zur Selbstbeobachtung, welches zur Auswertung vorgelegt wird.

TU München International Office² http://portal.mytum.de/studium/ausland/kontakt/index_html	
Projekt-vertreter	Maria Prah (Prah@zv.tum.de)
Trainingsangebot	<ul style="list-style-type: none"> – seit 2003 – eintägig als Sensibilisierung zur Auslandsvorbereitung (nach Regionen geordnet), Gruppengröße 6-20 – Zielgruppe: ausgewählte Outgoings
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> – Organisation: IO – Durchführung: externe Trainer
Institutionelle Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> – Finanzierung: IO Mittel – Keine formale Anerkennung
Trainingsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Teilnehmerakquise: E-Mail an alle, die erfolgreich für Ausland ausgewählt wurden – Bekanntmachung: E-Mail und Homepage – Anmeldung: IO
Trainingskonzeption	<ul style="list-style-type: none"> – wissenschaftlich fundiert – Sensibilisierung für Ausland, Kennenlernen untereinander, Bildung einer „Unterstützergruppe“ – Teilnehmer- und Handlungsorientierung – Wissenschaftlicher Anspruch
Trainingsdurchführung	<ul style="list-style-type: none"> – Räume, Finanzen, Materialien (letzteres oft geliehen) – Mischung kognitive und aktive Elemente, Diskussionen, Vorträge, Teamarbeit, Rollenspiele
Trainings-evaluation	<ul style="list-style-type: none"> – Qualitative Evaluation – Anpassung des Konzepts durch vorangegangene Eval. – E-Mail in Mitte des Auslandsaufenthaltes, die nach rückblickender Beurteilung fragt

² Weitere Trainingsangebote im Rahmen von Masterprogrammen, Sprachenzentrum, TUM Graduate School

Humboldt Universität zu Berlin KUSTOS – Kultur- und Studienorientierung für internationale Studierende / FAMOS http://www.kustos.hu-berlin.de/	
Projekt-vertreter	Angela Kalisz (angela.kalisz@gmx.de)
Trainingsangebot	<p>Unser Trainingsangebot besteht seit dem Wintersemester 2005. Anfänglich richteten sich die Trainings an internationale Studierende der Humboldt-Universität zu Berlin, die sich in ihrem ersten Semester befanden. Die Zielgruppe hat sich im Laufe der Zeit wesentlich erweitert, da KUSTOS inzwischen interkulturelle Trainings für deutsche und internationale Studierende durchführt.</p> <p>Aktuell werden im Wintersemester folgende Trainings angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – 5 Trainings des Typs „Gewusst wie! Studieren in Deutschland“ (1-tägig) – 1 Training „Get ready for studying in Germany!“ (1-tägig) – 2 Trainings des Typs „Studium International“ (1,5-tägig) – 1 Training „Projektmanagement für Promovierende“ (1-tägig) – 1 Training „Arbeiten als internationaler Student in Deutschland“ (in Planung) – (1,5-tägig) – 1 Training „Interkulturelles Training für die studentischen Hilfskräfte der Abteilung Internationales“ (1,5-tägig)
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> – Die Trainingsorganisation und –durchführung übernehmen die TrainerInnen aus dem KUSTOS-Team, die durch die Mitarbeit im Projekt, Trainingshospitation und diverse Weiterbildungen Erfahrungen im Bereich der interkulturellen Trainings gesammelt haben. Zuständig für die Trainingskoordination sind Tanja Sydorenko und Jennifer Felde.
Institutionelle Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> – KUSTOS wird durch die Abteilung Internationales (Ulrike Spangenberg) und das Institut für Didaktik Interkulturellen Handelns INDIK e.V. (Prof. Dr. Jürgen Henze) bei der Trainingsorganisation unterstützt. – Die Abteilung Internationales übernimmt die Kosten für Trainingsdurchführung, Werbematerialien und die Web-Seite. INDIK e.V. stellt KUSTOS einen Büroraum sowie Trainingsmaterialien zur Verfügung. – Die Teilnahme an KUSTOS-Trainings ist freiwillig und wird mit einem Zertifikat der Abteilung Internationales bescheinigt. (Es gibt keine ECTS-Punkte.)
Trainingsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Der Trainingsbedarf wird durch die Ideen, Verbesserungsvorschläge und Wünsche der TeilnehmerInnen aus den vergangenen Trainings ermittelt. Die Akquise läuft zur Zeit über die Uni-Assist-Datenbank sowie über Flyer, unsere Präsenz auf Unimesse, Präsentationen bei wichtigen Universitätsveranstaltungen und Werbung während der Immatrikulation. – Die Teilnehmer melden sich über eine Online-Datenbank zu den Trainings an. Ihre Daten werden gespeichert und anschließend an die TrainerInnen weitergeleitet.
Trainingskonzeption	<ul style="list-style-type: none"> – Ziel des Trainingsangebots von KUSTOS ist, den Studierenden eine Orientierung zum Handeln in einem interkulturellen Kontext zu geben, die Erhöhung der kulturellen Sensibilisierung, kultureller Austausch und Bildung eines internationalen Netzwerks über die Universität hinaus. – In den KUSTOS Trainings werden die TeilnehmerInnen mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Konzepten der interkulturellen Kommunikation bekannt gemacht. Die Theorien von Hall, Hofstede, Thomas, Müller-Jacquier, Spencer-Oatey, Schroll-Machl, Schulz von Thun usw. werden präsentiert und kritisch bewertet. – Die didaktisch-methodische Trainingsgestaltung basiert vorwiegend auf Lernen durch Erfahrung und anschließender Reflexion des Erlebten inklusive dem Auseinandersetzen mit theoretischen Modellen zur interkulturellen Kommunikation. Die TeilnehmerInnen suchen gemeinsam nach Möglichkeiten, wie sie das im Training erworbene Wissen im Studienalltag anwenden können.
Trainingsdurchführung	<p>KUSTOS nutzt die Räume der Universität für die Trainingsdurchführung. In den Trainings werden Medien wie Beamer (Videovorführung), Flipchart und Pinnwände benutzt. Die Trainingsziele werden mittels Simulationen, Rollenspiele, Gruppendiskussionen, Einzelarbeit und Präsentation unterstützt.</p>

Trainings-evaluation	Jedes Training wird mit dem entsprechenden Evaluationsbogen (je nach Trainingstyp) evaluiert. Am Ende der Trainingsstaffel bespricht das Trainerteam die Ergebnisse der Evaluation gemeinsam und diskutiert sowohl eigene Erfahrungen als auch die Feedbacks der Teilnehmenden. Wir dokumentieren die Evaluationsergebnisse und implementieren erarbeitete Verbesserungsvorschläge in die nächste Trainingsstaffel.
-----------------------------	---

Studentenwerk Hannover http://www.studentenwerk-hannover.de/	
Projekt-vertreter	Helena Drawert (drawert@uni-hildesheim.de)
Trainingsangebot	<ul style="list-style-type: none"> - Seit Dezember 2009, Eintägiges Training (10:00 bis 18:00 Uhr) - Das Trainingsangebot richtet sich an Studierende, die in einem Wohnhaus des Studentenwerks Hannover leben (das Training findet jeweils in verschiedenen Wohnhäusern für die dort lebenden Bewohner/innen statt).
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> - An der Trainingsorganisation und Durchführung sind Helena Drawert als Trainerin, ein(e) Tutor(in) des jeweiligen Wohnhauses und die Sozialberaterin des Studentenwerks Hannover beteiligt.
Institutionelle Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> - Das Studentenwerk stellt folgende Ressourcen und Personen zur Verfügung: Räume (in den jeweiligen Wohnhäusern), Verpflegung (Getränke und Snacks), Flyer, Tutoren und Tutorinnen, weitere Mitarbeiter/innen - Die Trainingsteilnehmer/innen erhalten eine verbindliche Teilnahmebescheinigung des Studentenwerks Hannover.
Trainingsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Die Akquise der Teilnehmer/innen erfolgt über „Mund-zu-Mund-Propaganda“ durch die Tutorinnen und Tutoren (manchmal auch zusätzlich durch entsprechende Flyer). - Die Anmeldung der Teilnehmer/innen wird anhand von Anmeldelisten durch die Tutorinnen und Tutoren organisiert?
Trainingskonzeption	<ul style="list-style-type: none"> - Mit dem Training wird kein wissenschaftlich fundiertes Konzept interkultureller Kompetenz vermittelt. In erster Linie soll es darum gehen, das Zusammenleben im Wohnhaus zu verbessern und Kontakte zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern herzustellen bzw. „Miteinander ins Gespräch zu kommen“.
Trainingsdurchführung	<ul style="list-style-type: none"> - Infrastruktur für die Trainingsdurchführung: (Gemeinschafts-)Räume in den Wohnhäusern des Studentenwerks Hannover - Moderationstechniken: Präsentationen, Übungen, Gruppenarbeiten, Diskussionen, Simulationen
Trainings-evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Anhand einer Abschlussdiskussion und eines Evaluationsbogens wird das Training von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bewertet. Diese werden zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Trainingskonzeptes herangezogen. Die Nachhaltigkeit der Trainingswirkungen wird insbesondere im Gespräch mit den zuständigen Wohnhaustutorinnen und -tutoren beurteilt.

Leibniz Universität Hannover Hochschulbüro für Internationales http://www.uni-hannover.de/de/universitaet/organisation/international/	
Projekt-vertreter	Eileen Stark (Eileen.Stark@zuv.uni-hannover.de)
Trainingsangebot	<ul style="list-style-type: none"> - Seit dem Sommersemester 2006 gibt es interkulturelle Trainings; allerdings mit Veränderungen seit dem Sommersemester 2009 - Format: Normalerweise in ein- bis zweitägigen Workshops am Freitag und Samstag - Zielgruppe: Studierende (internationale und deutsche), Doktoranden (eigene Trainings seit SoSe 2009), Hilfskräfte und MitarbeiterInnen
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> - Zwei Mitarbeiterinnen des Hochschulbüros für Internationales; TrainerInnen
Institutionelle Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> - Hochschulbüro für Internationales, Career Service, Zentrum für Schlüsselkompetenzen - Infrastruktur: eigener Seminarraum, Beamer, Laptop, Flipchart, Moderationswände und -koffer; Küche - Finanzen: STIBET (STIBET 1, STIBET Doktoranden), PROFIN (seit Juni 2010), eigene Mittel des HI - Anerkennung durch Teilnahmebescheinigung; teilweise ECTS
Trainingsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung des Trainingsbedarfs: Wird eigentlich nicht gemacht, Nachfrage hält sich stark in Grenzen, TROTZDEM Angebot (größere Nachfrage für berufsorientierte Angebote) Feedback-Bögen, Gespräche und Erfahrungen - Akquise und Bekanntmachung: Workshops werden beworben im Semesterveranstaltungsprogramm, Flyer, Emails, Newsletter, Internetseiten des HI und des Zentrum für Schlüsselkompetenzen/CareerService, Aushänge, persönliche Ansprache und Mundpropaganda - Anmeldung via Email und während der Sprechstunden im ServiceCenter der Universität
Trainingskonzeption	<ul style="list-style-type: none"> - Trainingsziele basieren auf die Interaktionistische, netzwerkanalytische Ansätze der Kulturanthropologie initiiert von T Schweizer und weiter entwickelt durch Prof. J. Bolten mit folgenden wesentlichen Merkmalen: <ul style="list-style-type: none"> • Grundkategorie des Kulturverständnisses ist nicht Homogenität, sondern Differenz. • Kulturen sind keine geschlossenen Identitäten, sondern historisch gewachsene offene Netzwerke • Kultur ist ein konfliktreicher Prozess des Aushandelns von Akzeptanzgrenzen in Bezug auf diese Differenzen; Kulturen sind dementsprechend Produkte interkultureller Interaktionen. - Ziel ist ein möglichst integratives Angebot für deutsche und internationale Studierende/Doktoranden; in der Realität wird dies aber fast nur von internationalen Studierenden wahrgenommen - Training ist kulturübergreifend, Interaktions- und Erfahrungsorientiert nach Prof. J. Bolten, H.C. Triandis, Elke Bosse, B. Müller-Jacquier, Kammhuber etc. - Studiumsspezifische Herausforderungen wie internationale Teamarbeit, Präsentationen, Thesis schreiben, Bewerbungsschreiben für Praktika etc. werden integriert in Critical Incidents oder nach Bedarf in die Besprechung von Unterschieden in Kommunikationsstilen nach Johan Galtung mit Beispielen aus dem Alltag (Werbung, Webseiten, CV's und Bewerbungsschreiben) illustriert und analysiert. Als wissenschaftliche Rahmenkonzepte dienen Galtung, Münch, Bolten, Wierlacher etc.

Trainings-durchführung	<ul style="list-style-type: none"> – Infrastruktur: eigener Seminarraum, Beamer, Laptop, Flipchart, Moderationswände und -koffer; Küche – Moderationstechniken: <ul style="list-style-type: none"> • Video Self-Awareness zur Reflexion eigener kultureller Prägung • Aufstellung eigene kultureller Werte anhand des Eisbergmodells • Simulationsspiele zur Erfahrung und Erkennung unterschiedlicher kultureller Werte, Perspektivenwechsel und Konflikt Attributionen. • Trainer input: Einführung in interaktive Kommunikationsmodelle • Kritische Analyse von Hofstede, Hall & Hall, Trompenaars und Lewis zur Warnung der Stereotypisierung • Verfilmter critical incident • Analyse eigener critical incidents in Gruppenarbeit. Aufgabe des Perspektivenwechsels und Konfliktlösungsvorschläge
Trainings-evaluation	<ul style="list-style-type: none"> – Evaluation durch Fragebögen, mündliche Feedbackrunde – Nutzung der Evaluationsergebnisse zur Weiterentwicklung des Trainingskonzepts: Bisher noch gar nicht – Sicherung der Nachhaltigkeit: Derzeit gar nicht; Grundproblem: mangelndes Interesse bei den Studierenden; das macht Nachhaltigkeit schwierig

HAW Hamburg Außenwirtschaft / Internationales Management Fakultät Wirtschaft und Soziales http://www.haw-hamburg.de/1764.html	
Projekt-vertreter	Adelheid Iken (Adelheid.Iken@haw-hamburg.de)
Trainingsangebot	<ul style="list-style-type: none"> – Trainings im engeren Sinne werden nicht angeboten, es werden aber Trainingselemente in die Seminare eingebaut. Insgesamt 16 SWS über das Studium verteilt im BA
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> – Prof. Dr. Adelheid Iken
Institutionelle Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> – Studiengang Außenwirtschaft/Internationales Management. Keine besonderen Ressourcen ohne Antragsstellung.
Trainingsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Keine Bedarfsermittlung – Trainingsvorbereitung: Pflichtprogramm
Trainingskonzeption	<ul style="list-style-type: none"> – Richtet sich nach Zahl der Teilnehmer/innen. Richtungweisend ist verschiedene Lernkanäle anzusprechen und Kompetenzen zu fördern anstatt zu viel Wissen einzustudieren.
Trainingsdurchführung	<ul style="list-style-type: none"> – Allgemein: Filmsequenzen, Murmelgruppen, studierendenzentrierte Recherchen und Felderhebungen, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Übungen
Trainings-evaluation	<ul style="list-style-type: none"> – Evaluation erfolgt zentral und tlw. gesondert im Rahmen des Unterrichtes

Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder) ZIL - Zentrum für interkulturelles Lernen, http://www.euv-frankfurt-o.de/de/campus/hilfen/interkulturelleslernen/index.html	
Projekt-vertreter	Dr. Gundula Gwenn Hiller (hiller@euv-frankfurt-o.de)
Trainingsangebot	<p>Das Zentrum für interkulturelles Lernen hat eine Reihe von Aktivitäten entwickelt, die dem interkulturellen Kompetenzerwerb der Studierenden dienen. Das Angebot für interkulturelle Trainings besteht seit 2004. Anfänglich richteten sich die Trainings an deutsche und polnische Studierende, um die Integration bzw. interkulturelle Kommunikation an der Hochschule zu verbessern. Die Zielgruppe hat sich im Laufe der Zeit wesentlich erweitert, da die Trainings inzwischen in Kooperation mit dem Career Center für Studierende aller Fakultäten angeboten werden und in ca. 90% aller Studiengänge integriert sind.</p> <p>Aktuell werden folgende Trainingsformate angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Interkulturelle Trainings für „Incoming“-Students – Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt – Deutsch-polnische Wirtschaftskommunikation – Diversity Management – Interkulturelles Training in Form einer Exkursion – Interkulturelles Teambuilding – Interkulturelle Mediation – Nachbereitung des Auslandsaufenthalts – Sprachen: deutsch, englisch, polnisch <p>Zusatzangebot 2009 und 2010: Peernet – hochschulübergreifende Ausbildung zu studentischen Integrations-Coaches</p>
Verantwortliche	Die Trainingsorganisation und –durchführung übernehmen die TrainerInnen aus dem Netzwerk des ZILs, die durch die Mitarbeit im Projekt, Trainingshospitation und diverse Weiterbildungen Erfahrungen im Bereich der interkulturellen Trainings gesammelt haben.
Institutionelle Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> – Das ZIL arbeitet eng zusammen mit dem Career Center, dem International Office und dem Masterstudiengang Intercultural Communication Studies. – Die Teilnahme an den Trainings ist freiwillig, viele Studierende können sich die Teilnahme in den entsprechenden Praxismodulen ihrer studienprogramme anrechnen lassen.
Trainingsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Die Trainings werden regelmäßig evaluiert und der Bedarf an Themenschwerpunkten neu überprüft, in Zusammenarbeit mit dem Career Center, dem International Office und dem Masterstudiengang Intercultural Communication Studies. – Die Teilnehmer melden sich über eine Online-Datenbank zu den Trainings (CARL) an.
Trainingskonzeption	<ul style="list-style-type: none"> – Kommunikation/Austausch von Studierenden unterschiedlicher Nationalitäten zu fördern und Foren für Diskussionen bzw. eine gegenseitige Auseinandersetzung anzuregen – in der Begegnung ein tieferes Verständnis für kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu entwickeln – Bewusstsein über eigene kulturellen Standards und Verhaltensmuster – Kommunikations- und Handlungsfähigkeiten in interkulturellen Situationen zu verbessern – Chancen, die die Interkulturalität mit sich bringt, zu entdecken und zu nutzen (Diversity) – Auseinandersetzung mit Toleranz, Training von Perspektivwechsel – Einen tieferen Einblick in die Kultur der anderen Teilnehmer gewinnen <p>Um diese Ziele zu erreichen, basieren die Workshops auf einem Zusammenspiel zwischen theoretischen Inputs und praktischen Übungen zu den jeweils angebotenen Themen aus den Bereichen "interkulturelle Kommunikation" bzw. Mediation und Verhandlung. Modelle und Theorien werden kritisch reflektiert. Da die meisten Workshops eintägig angelegt sind, wird der Schwerpunkt auf die Interaktion unter den Teilnehmern gesetzt. Methodisch werden hierzu Kultursimulationen, Rollenspiele, Critical Incidents, World Café und Übungen aus den Bereichen Mediation, Betzavta, Toleranz- und Diversitytrainings eingesetzt.</p>

Trainings-durchführung	An der Europa-Universität Viadrina, in der Partnerhochschule in Slubice/Polen; als Exkursion ein Seminarhäusern in Brandenburg und Polen
Trainings-evaluation	Jedes Training wird evaluiert. Die Trainer erhalten Supervisionen, bei denen sie Trainingserfahrungen nachbereiten können. Evaluationsergebnisse werden gesammelt, dokumentiert und besprochen.

Universität Kassel InterKomFach https://www.uni-kassel.de/sprz/index_secure.html	
Projekt-vertreter	Jyotika Dalal (j.dalal@uni-kassel.de)
Trainingsangebot	<ul style="list-style-type: none"> – Ab WiSe 2010/11 – Blockseminare vor Ort bei den Fachbereichen – Format und Anzahl noch offen – Zielgruppe: ausländische Studierende spezifischer Fachbereiche (z.B. Bauingenieurwesen), Lehrende, Verwaltungsmitarbeiter
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> – Fachgebiet Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, wahrscheinlich in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Studienzentrum
Institutionelle Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> – Abteilung Studium und Lehre (Internationalisierung), die ausgesuchten FB u.a. – Ergebnisse von Befragungen der Studierenden, relevante Informationen von verschiedenen Uni-Einrichtungen sind zugesichert – Anerkennung muss mit den Fachbereichen besprochen werden – Bedarfsermittlung durch schriftliche Befragungen in den FB und Gespräche mit Lehrenden sowie Studierenden
Trainingsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – TN Akquise durch verschiedene Links auf der Homepage der Uni, des Fachgebiets DaF/Z, Poster, Flyer – Anmeldeverfahren steht noch offen
Trainingskonzeption	<ul style="list-style-type: none"> – Es geht sowohl um eine Sensibilisierung der eigenen als auch der ‚fremden‘ Kultur, es wird ein vergleichendes, kontrastives Verfahren ausgewählt – Das Hauptziel ist die erfolgreiche Integration der ausländischen Studierenden im Studium, und Vermeidung von kulturbestimmten Missverständnissen im Umgang mit Kommilitonen und Lehrkörper – Entwicklung eines handlungsorientierten ‚needs-based‘ Konzept – Das Projekt geht von der Annahme aus, dass fachbereichsspezifische kulturbedingte und fachkommunikative Anforderungen nicht voneinander getrennt geübt werden sollten. Es werden spezifische Aspekte des jeweiligen Studiums berücksichtigt (z.B. besondere Arbeitsanforderungen, Zusammensetzung der ausländischen Studierenden im FB)
Trainingsdurchführung	<ul style="list-style-type: none"> – Infrastruktur des Fachgebiets DaF/Z, hoffentlich auch der ISZ und der ausgesuchten FB – Brainstorming, moderierte Diskussionen, Arbeit in Kleingruppen, Rollenspiele mit ‚case studies‘ u.Ä.
Trainings-evaluation	<ul style="list-style-type: none"> – Neben Befragungen werden wir auch mit Studienportfolios arbeiten. Eine Projektstelle ist auch für eine Mitarbeiterin, die die trainings wissenschaftlich begleiten wird, es wird eine ‚continuous evaluation‘ stattfinden – Die Evaluationsergebnisse werden sofort in die Reflexion der Schritte einfließen und dementsprechend werden notwendige Änderungen/Entwicklungen gemacht – Sicherung der Nachhaltigkeit durch regelmäßige Treffs, evtl. ‚refresher courses‘, Reflexion der Veränderungen bei den Teilnehmern

USAC Germany e.V. Leuphana Universität Lüneburg http://usac.unr.edu/programs/city.aspx?city=15	
Projekt-vertreter	Uta Röpcke (uta.roepcke@googlemail.com)
	<p>USAC Germany ist in Deutschland einziger Vertreter der entsprechenden US-Amerikanischen non-profit Studentenaustauschorganisation mit Hauptsitz in Reno, ein Konsortium von über 30 US-Amerikanischen Partneruniversitäten (Vergl. http://usac.unr.edu/). Seit etwa 30 Jahren ist USAC in 25 Ländern vertreten und hat den Charakter eines „Inselprogramms“. USAC Germany e.V. ist vertraglich sowie räumlich an die Leuphana Universität angebunden und führt in den Räumlichkeiten der Universität Intensivsprachkurse und weitere Seminare für die Programmteilnehmer durch, viele auch in englischer Sprache.</p> <p>Was die Unterstützung der IK-Kompetenz der Programmteilnehmer angeht, so bietet USAC in Lüneburg diverse Veranstaltungen und Formen an, die teilweise auch offen für andere Austauschstudierende sind.</p> <p>Meist erhalten die Austauschstudierenden zunächst an ihrer Heimatuniversität auf den Auslandsaufenthalt vorbereitende Trainings, die jedoch abhängig von der jeweiligen Heimatuniversität bzw. Fakultät sehr unterschiedlich gestaltet werden. Sobald die Studierenden hier ankommen, nehmen Sie an einer zweitägigen Orientierungsveranstaltung teil, die einen ca. zweistündigen Einschub zum Thema IK-Kommunikation und Kulturschock enthält. Während des Semesters finden mehrere CCC (Coffee, Cake and Culture) - meetings statt, während derer IK Erfahrungen angeleitet thematisiert und gemeinsam reflektiert werden. Diese meetings sind relativ informell, freiwillig und ohne entsprechende formale Anerkennung.</p> <p>Darüber hinaus können die Programmteilnehmer das Seminar „Intercultural Communication and Training“ in englischer Sprache belegen. Dieses Seminar wird über das ganze Semester mit ca. 4 SWS angeboten. Grundlage ist ein vorgegebenes US-Amerikanisches Standardlehrwerk (Stella Ting-Toomey & Leeva C. Chung (2005) <i>Understanding Intercultural Communication</i>. Los Angeles, CA: Roxbury Publishing Company. ISBN 1-891487-73-6), welches im Rahmen des Seminars durch diverse praktische Trainingselemente ergänzt wird, wie Simulationsspiele, Intercultural Journal writing, Kulturassimilator-Übungen, Critical Incidents, kleinere Forschungsprojekte, Semesterarbeiten etc. Das Seminar wird von den Teilnehmern evaluiert sowie die subjektiv erreichte interkulturelle Kompetenz zu Beginn und am Ende reflektiert. Nach erfolgreich abgeschlossenem Seminar mit entsprechenden Prüfungen in Form von Quizzes und Klausuren erhalten Teilnehmer 3 US credits (entsprechen an der Leuphana Universität 6 ECTS credits). Das Seminar wird auf Grundlage der Evaluationsergebnisse und Seminarerfolge stets weiterentwickelt. Nachhaltigkeit wird durch die Berichte an den Heimatuniversitäten und der während des Seminars gemachten Erfahrungen und Intercultural Journals gesichert.</p>

Westsächsische Hochschule Zwickau Interkulturelles Training mit dem Schwerpunkt romanischer Kulturraum und International Business Administration Fakultät Sprachen http://www.fh-zwickau.de/index.php?id=1868	
Projekt-vertreter	Doris Fetscher (Doris.Fetscher@fh-zwickau.de)
Trainingsangebot	<ul style="list-style-type: none"> – Das Trainingsangebot besteht für die Studierenden des Bachelor-Studienganges Languages and Business Administration. Der Studiengang wurde von zwei Jahren in dieser Form akkreditiert. – Das Training findet in Form einzelner Trainingsbausteine im Rahmen der regulären theoretischen Seminare und Vorlesungen statt. Eine Seminargruppe besteht aus 30 Studierenden. Das Fach Interkulturelle Kommunikation wird im zweiten und dritten Semester mit jeweils 4 SWS unterrichtet, im vierten Semester mit 2 SWS und im siebten Semester nach einem einjährigen Auslandsaufenthalt mit 4 SWS.
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> – Doris Fetscher für den Schwerpunkt romanischer Kulturraum. – Doris Weidemann für den Schwerpunkt China.
Institutionelle Verankerung	– Siehe oben. Die Studierenden erhalten entsprechend ECTS Punkte. Sie können Ihre Bachelorarbeiten im Bereich Interkulturelles Training absolvieren.
Trainingsvorbereitung	– Zu Beginn der Seminare werden interkulturelle Vorerfahrungen der Studierenden in Form von Critical Incidents erhoben.
Trainingskonzeption	<ul style="list-style-type: none"> – Ein wichtiges Trainingsziel ist das Erkennen und Hinterfragen von Stereotypen und von ethnozentristischen Einstellungen auf der Basis der Stereotypenforschung auch aus kognitionspsychologischer Perspektive. Ein weiteres wichtiges Trainingsziel ist die Kenntnis der situativen Dynamik interkultureller Interaktionen basierend auf einem interaktionistischen Konzept der Bedeutungskonstitution. Grundlegend sind außerdem linguistische und konversationsanalytische Grundkenntnisse, die den Zusammenhang von Kultur und Sprache sowohl im Bereich der Semiotik als auch der Pragmatik aufzeigen. Diese Kategorien müssen bei der Analyse von Critical Incidents eingesetzt werden können. – Sowohl kognitives als auch erfahrungsbezogenes Lernen (Rollenspiele/ teilnehmende Beobachtung etc...) wird praktiziert. – Das Trainingsangebot möchte die Studierenden sowohl auf ihren Auslandsaufenthalt (ein Semester Studium und ein Semester Praktikum im Zielland) sowie auf die Arbeit in internationalen Arbeitsgruppen vorbereiten. – Die Studierenden erhalten außerdem eine grundlegende theoretische Ausbildung sowie eine Einführung in die Methoden interkultureller und kulturkontrastiver theoretischer und empirischer Forschung.
Trainingsdurchführung	<ul style="list-style-type: none"> – Die Trainingsbausteine werden zum Teil während der regulären Seminarstunden durchgeführt und zum Teil als Blockveranstaltungen. Es stehen durchschnittlich ausgestattete Seminarräume zur Verfügung. Videofeedback wird eingesetzt. – Vortrag, diskursive und prozessorientierte Moderationsstile wechseln ab.
Trainingsevaluation	<ul style="list-style-type: none"> – Die Trainingsevaluation ist Teil der regulären Seminarevaluation an der Hochschule. Sie ist nicht spezifisch auf die Trainings abgestimmt und deshalb unbefriedigend. – Eine Evaluation des Lernfortschritts durch die Lehrenden findet durch Lehrforschungen statt. – Ein Portfolio zur Begleitung des Auslandsaufenthalts soll in Zukunft eine Evaluation des Wissenstransfers möglich machen. – Die Nachhaltigkeit der Trainingswirkung kann im Rückkehrerseminar, in Erfahrungsberichten (interkultureller Teil des Praktikumsberichts) und Seminararbeiten verstärkt werden.

FH Hannover Study at FHH – Go international! http://www.fh-hannover.de/ib/profin-study-at-fhh-go-international/index.html	
Projekt-vertreter	Rosita Frei (rosita.frei@fh-hannover.de)
Trainingsangebot	<ul style="list-style-type: none"> – Seit August 2009 – Blockveranstaltungen à 2 x 8 Unterrichtsstunden – Studienanfängerinnen und Studienanfänger der FHH im Rahmen eines Propädeutikums – Studierende der FHH
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> – Projektkoordinatorin (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, M.A. Internationales Informationsmanagement mit Schwerpunkt Interkulturelle Kommunikation) – Projektassistentin (Wissenschaftliche Hilfskraft, M.A. Internationales Informationsmanagement mit Schwerpunkt Interkulturelle Kommunikation) – Externe zertifizierte interkulturelle Trainerin mit langjähriger Trainingserfahrung
Institutionelle Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> – Internationales Büro – Ressourcen: PROFIN-Mittel; Workshop-Räume; HiWis – ECTS-Credits <ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung in Curricula wird derzeit geprüft • Anerkennung im Rahmen des Zertifikats Interkulturelle Handlungskompetenz (1 von 12 ECTS-Credits)
Trainingsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Akquise: <ul style="list-style-type: none"> • Studienanfängerinnen u. –anfänger: Zusenden der Flyer für das Propädeutikum zusammen mit den Zulassungen • Studierende: Ankündigung über Email-Verteiler – Bekanntmachung: Internet, Emails, Flyer, Poster, Präsentationen auf zielgruppenspezifischen Info-Veranstaltungen – Anmeldung: <ul style="list-style-type: none"> • per Email bei Projektassistentin • über Online-Formular • per Post mittels eines Anmeldeformulars
Trainingskonzeption	<ul style="list-style-type: none"> – Konzeption und Durchführung der Trainings basieren auf interkultureller Kompetenz, im Studium erworbenem Theoriewissen, sowie Trainingserfahrung der Organisatorinnen und Trainerinnen – Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von interkultureller Kompetenz unter den Studierenden • Förderung der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung • Erleichterung des Arbeitens in interkulturellen Studiengruppen • Förderung der Integration ausländischer Studierender in Campus u. Studierendenschaft
Trainingsdurchführung	<ul style="list-style-type: none"> – Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> • Workshop-Räume: Beamer, Rechner, Flipchart usw. • Küche: Geschirr, Kaffeekocher usw. für Snacks während des Trainings • Dienstwagen – Moderationstechniken <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsführung • Rollenspiele • Simulationen • Diskussionen • Arbeit in Kleingruppen • Präsentationen • Theoretischer Input • Erfahrungsaustausch
Trainings-evaluation	<ul style="list-style-type: none"> – Feedbackrunde; Fragebögen (auszufüllen direkt nach dem Training: offene und geschlossene Fragen, anonym) – Auswertung der Befragung durch die Trainerinnen → Ergebnis wird bei der Konzeption des nächsten Trainings berücksichtigt – Sicherung der Nachhaltigkeit ist In Planung (voraussichtlich ab WS 2010/11): Anleitung zum Führen eines interkulturellen Tagebuches zur Reflexion interkultureller Begegnungssituationen